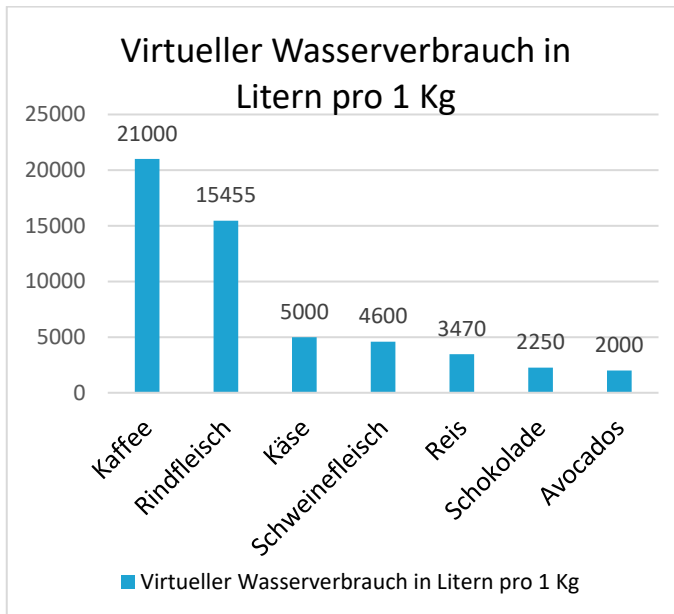


Was ist virtuelles Wasser?

Virtuelles Wasser ist die Menge an Wasser, die zur Herstellung eines Produktes benötigt wird. Sie waren schockiert, wie viel Wasser für die Herstellung Ihres T-Shirts benötigt wird? Die Berechnung umfasst die gesamte Produktionskette, das heißt den Anbau/Abbau von Baumwolle, die Produktion von Stoffen, bis hin zur Verarbeitung. Beim virtuellen Wasser wird demnach auch vom „versteckten“ Wasserverbrauch gesprochen. Es steckt also viel mehr Wasser in Produkten, als man denkt. Im Bild unten ist die Menge des virtuellen Wassers zu erkennen, welches in alltäglichen Produkten steckt.



Den virtuellen Wasserfußabdruck verkleinern:

ESSEN: Oftmals benötigen die regionalen Produkte eine geringere Wassermenge für die Produktion, als welche aus benachbarten Ländern. Der Kauf von regionalen Produkten wirkt sich demnach positiv auf den Wasserverbrauch aus. Für die Produktion von Fleisch wird auch viel virtuelles Wasser verbraucht. Durch die Einplanung nur eines fleischfreien Tages pro Woche, können viele Liter an Wasser gespart werden.

KLEIDUNG: Baumwollkleidung enthält ebenfalls viel virtuelles Wasser. Wer dennoch Baumwollprodukte kaufen möchte, sollte darauf achten, Kleidung aus Bio-Baumwolle zu kaufen, da beim Anbau keine Pestizide und weniger Chemikalien eingesetzt werden, was wiederum das Grundwasser schont. Die Haltbarkeit der Klamotten spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, wenn es um das Sparen von Wasser geht. Denn je länger Klamotten halten, desto weniger müssen nachgekauft werden und desto kleiner ist der virtuelle Wasserfußabdruck. Deswegen sollte man sich vor dem Einkaufen Gedanken darüber machen, ob neue Klamotten benötigt werden oder ob die alten noch ausreichen. Die Verwendung von Second-Hand-Ware ist ebenfalls eine gute Möglichkeit, um Wasser zu sparen, da durch deren Verwendung weniger nachgekauft werden muss.

ENERGIE: Um Energie erzeugen zu können, wird Wasser benötigt. Fossil- und Atomkraftwerke sind die größten Wasserverbraucher. Vor allem für die Kühlung wird Wasser verbraucht. Ein Teil des Wassers wird zwar wieder in das Gewässer geleitet, der andere Teil verdunstet aber. Bei der Nutzung von LED-Lampen

kann im Gegensatz zu Glühbirnen 85 % des in Kraftwerken hergestellten Stroms eingespart werden, wodurch unter anderem Wasser gespart werden kann. Ein weiterer Tipp wäre es, darauf zu achten, ob Geräte richtig ausgeschaltet sind und Ladegeräte nach der Verwendung aus der Steckdose entfernt wurden, da der Strom sonst oft weiter fließt. Alte Geräte können ebenfalls durch energieeffizientere ausgetauscht werden. Die Förderung und der Abbau von fossilen Brennstoffen verbrauchen auch Wasser. Öfters mit dem Fahrrad zu fahren und statt dem Auto öfters öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, wäre deshalb ein erster Schritt um fossile Brennstoffe zu reduzieren und Wasser zu sparen.

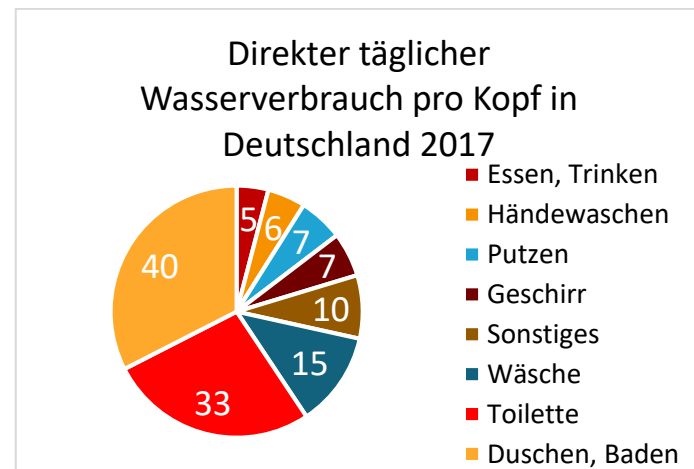
HAUSHALT&SCHULE: Beim Kauf von Papier ist es sinnvoll darauf zu achten, dass es sich um Recyclingpapier handelt. Bei der Herstellung von Recyclingpapier wird im Gegensatz zum „normalen“ Papier 70 % an Wasser gespart. Ebenso kann Wasser gespart werden, indem beide Seiten des Papiers ihre Verwendung finden.

Direkten Verbrauch verringern:

GARTEN: Gerade in trockenen Sommern wird viel Wasser für den Garten verbraucht. Wenn der Garten abends statt in der heißen Mittagshitze gegossen wird, verdunstet das Wasser nicht unnötig. Böden mit Sandanteil enthalten viele Grobporen, wodurch das Wasser vom Boden nicht gut aufgenommen werden kann. Ton- und Lehmböden enthalten dagegen Tonminerale, die das Wasser gut aufnehmen können. Somit kann mehr Regenwasser im Boden gespeichert werden.

Wasserverbrauch

Deutschland hat im Gegensatz zu anderen Ländern einen eher geringen Wasserverbrauch. In den Vereinigten Arabischen Emiraten werden beispielsweise statt 125 Litern Wasser 550 Liter pro Kopf verbraucht. Damit zählt es zu den Ländern mit dem höchsten Wasserverbrauch. Die klimatischen Bedingungen spielen dabei eine große Rolle. Vor allem durch die Landwirtschaft werden Unmengen an Wasser verbraucht. Der geringe Niederschlag führt dazu, dass sogar mehr verbraucht wird, als zurückgewonnen werden kann. Deutschland hat dagegen bislang Fortschritte gemacht, denn der Wasserverbrauch ist seit 1990 um ca. 14 % zurückgegangen. Weltweit sind ca. 3,6 Milliarden Menschen von Wassernot betroffen. Zu ihnen zählen vor allem Menschen aus Afrika und Äthiopien.



Auswirkungen von Wasserknappheit

In Ulrichstein (Hessen) kam es dieses Jahr durch die Trockenheit zu Problemen mit der Wasserversorgung. Der geringe Niederschlag brachte es so weit, dass sogar im rheinland-pfälzischen Simmern-Rheinböllen der Rasen nicht gewässert werden durfte, Autos nicht zu Hause geputzt werden durften und keine Planschbecken befüllt werden durften. In der Landwirtschaft führten die warmen, niederschlagarmen Sommer zu Ertragsausfällen. Der Wasserspeicher war zudem zu gering, um den Wasserbedarf der Pflanzen aus dem Bodenspeicher zu decken.

Ihren Wasserfußabdruck können sie unter dem Link <http://aquapath-project.eu/calculator-ge/calculator.html> testen.



Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an die FÖJ-Praktikantin der Gemeinde Lahnuu unter der Rufnummer 06441/9644-37.

Quellen: Utopia.de, gtai.de

Wasser ist kostbares Gut

Egal ob beim Duschen oder beim Toilettengang. Jeder von uns verbraucht täglich im Durchschnitt 125 Liter Wasser. Doch auch unbewusst kommt jeder von uns tagtäglich mit dem Verbrauch von Wasser in Berührung. Allein für die Herstellung eines T-Shirts werden im Schnitt ca. 2495 Liter Wasser verbraucht. Rechnet man das virtuelle Wasser mit ein, liegt der Wasserverbrauch täglich bei über 4000 Litern pro Person. Doch was ist virtuelles Wasser und wie kann ich es sparen?

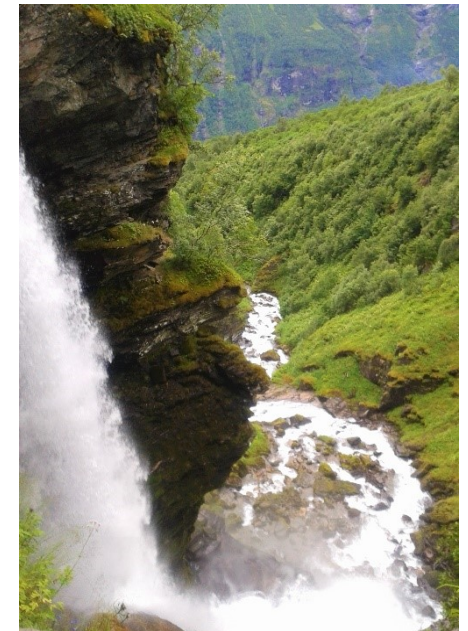


Foto: Privat